

Von der DDR-Heimatkunde zum Sachunterricht. Die Grundschule vor und nach 1989



Beate Walther

Die Entwicklung des Faches Schulgartenunterricht in der SBZ und in der DDR

Eine historiografische Studie zur Schulgartenarbeit in ihrer
Bedeutung für die polytechnische Bildung und Erziehung

Walther

Die Entwicklung des Faches Schulgarten- unterricht in der SBZ und in der DDR

**Von der DDR-Heimatkunde zum Sachunterricht.
Die Grundschule vor und nach 1989**

Herausgegeben von
Sandra Tänzer und Christian Fischer

Beate Walther

Die Entwicklung des Faches Schulgartenunterricht in der SBZ und in der DDR

Eine historiografische Studie zur Schulgartenarbeit
in ihrer Bedeutung für die polytechnische Bildung
und Erziehung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

Für Elisabeth

Diese Forschungsarbeit wurde unterstützt durch ein Stipendium
des Unternehmens W. Neudorff GmbH KG in Emmerthal.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Fakultät II der Universität Vechta unter gleichnamigen Titel als Dis-
sertation angenommen.

Gutachter: Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Universität Vechta); PD Dr. Urte Stobbe (Universität zu Köln).

Tag der Disputation: 10. September 2024.

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Satz: Kay Fretwurst, Sprecau.

Foto Umschlagseite 1: © ddrbildarchiv.de/Klaus Fischer.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation ist (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-ND 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>

ISBN 978-3-7815-6179-3 digital

doi.org/10.35468/6179

ISBN 978-3-7815-2718-8 print

Zusammenfassung

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde erstmals in der Geschichte des deutschen Schulwesens das Fach Schulgartenunterricht curricular verortet, das im Kontext der polytechnischen Bildung und Erziehung eine wichtige Rolle spielte. Es wurde zum 1. September 1963 an allen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen eingeführt und bis 1988/89 weiterentwickelt.

Das Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit ist es, die Schulgartenbestrebungen, die zur Einführung und Etablierung des Faches beitrugen, mithilfe der Dokumentenanalyse zu rekonstruieren. Als Quellen dienten nicht nur Lehrpläne, Lehr- und Lernmaterialien, sondern archivalische Schriftstücke des Deutschen Pädagogischen Instituts und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, anhand derer die Entwicklung der Schulgartenarbeit nachgezeichnet werden konnte.

Die zunächst wechselnde Verortung der Schulgartenarbeit von Beginn des Schulbetriebs 1945 bis zum Schuljahr 1962/63 in verschiedene Unterrichtsfächer war eng mit den jeweiligen wirtschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bzw. DDR sowie mit der Schaffung geeigneter materieller, organisatorischer und personeller Voraussetzungen verknüpft. Darüber hinaus erhielt die Arbeit im Schulgarten Unterstützung durch die Aktivitäten der Jungen Pioniere und außerschulischer Arbeitsgemeinschaften. Verschiedene Versuche dokumentieren die Bemühungen, durch die Schulgartenarbeit die Schüler im Sinne eines berufsorientierenden Unterrichts für die Landwirtschaft zu interessieren, sie an gesellschaftlich nützliche Tätigkeiten heranzuführen und bei ihnen die Liebe zur Arbeit und zur Natur zu entwickeln. Zum politischen Ende der DDR existierte ein fast flächendeckendes, funktionell gut ausgestattetes Schulgartennetz, einschließlich vielfältiger Optionen die Schulgartenarbeit ganzjährig und auch an Schulen ohne Schulgartengelände durchführen zu können, sowie bewährte Strukturen der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften.

Die Forschungsergebnisse belegen, dass die Schulgartenarbeit als Bestandteil der polytechnischen Bildung und Erziehung im Gesamtsystem des Bildungswesens in der DDR nur als komplexes Konstrukt innerhalb eines Fächerkanons verstanden werden kann und aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten ist.

Abstract

In the German Democratic Republic (GDR), for the first time in the German school system's history, a subject called 'Schulgartenunterricht' (school gardening education), playing a major role in the context of polytechnic education, was introduced into the curriculum. This subject was implemented in all general polytechnic secondary schools, starting from September 1st, 1963 and further advanced until 1988/89.

The present research project aimed to reconstruct, by means of document analysis, the efforts which had contributed to introduce and establish the subject in the GDR. The sources used were not only curricula and educational materials, but also archival documents of the German Pedagogical Institute and the Academy of Pedagogical Sciences of the GDR, which allowed for tracing the development of school gardening.

The initially shifting placement of school gardening within different subjects, from the beginning of school operation in 1945 until 1963, was closely linked to prevailing economic and educational prerequisites in the Soviet Occupation Zone and the GDR as well as to conditions established with regard to adequate materials, organization and personnel. In addition, school gardening received support from activities of extracurricular project teams and the so called "Junge Pioniere", the children's section of youth organization in GDR. Various governmental efforts document the attempts to use school gardening in order to provoke students interest in agricultural production, to introduce them to socially valuable activities, and to cultivate their love for work and nature, with a focus on job-orientated education.

At the political end of the GDR, there was an almost nationwide functionally well-equipped school garden network, including a wide range of options for carrying out school garden work all year round and also at schools without school garden grounds, as well as proven structures for the training and further training for teachers.

Our research findings demonstrate that school gardening, as a part of polytechnic education and training within the overall educational system of the GDR, can only be seen as a whole complex and needs to be looked at from multiple perspectives.

Vorwort

Meine Erinnerungen an den eigenen Schulgartenunterricht beziehen sich auf die dritte und vierte Klasse der polytechnischen Oberschule. Der Schulgarten lag außerhalb des Schulgeländes, sodass die Klasse für den Unterricht erst dorthin laufen musste. Inspiriert durch die vielfältigen gärtnerischen Tätigkeiten im Schulgarten sowie im elterlichen Garten, begeisterte ich mich früh für Pflanzen und fand großes Interesse an der Natur. Nach dem Abschluss einer gärtnerischen Berufsausbildung mit Abitur¹ absolvierte ich ein Studium für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft.² Im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit substrat-sparenden Maßnahmen in der Jungpflanzenproduktion von Gemüse – einem Thema, das aus heutiger Sicht den technologischen Aspekten des Urban Gardening gleichkommt. Erste Berufserfahrungen sammelte ich bis zur politischen Wende in der DDR u. a. als Hauptökonomin in einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90 kamen neue Herausforderungen auf mich zu, und ich vollzog den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Ein weiterer Berufsabschluss als Floristmeisterin eröffnete mir neue Möglichkeiten, um Sachbücher über das Gestalten mit Blumen und Pflanzen zu schreiben oder für die Sendung *mdr-Garten* arbeiten zu können.

Des Weiteren bildete ich an der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau in Erfurt junge Menschen im Bereich Gartenbau aus. Zum Wintersemester 2009/2010 wurde mir ein Lehrauftrag für das *Wahlfach Schulgarten*³ an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt angeboten, der einzigen universitären Einrichtung zur Ausbildung von Schulgartenlehrkräften in Deutschland. Unter meiner Verantwortung wurde beispielsweise der Lehrgarten der Universität Erfurt umgestaltet, die Bibliothek mit aktueller Fachliteratur erweitert und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Der Austausch von Erfahrungen über die Schulgartenarbeit war mir ein wichtiges Anliegen, sodass die Mitgliedschaften in der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. sowie in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e. V. innerhalb der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822 e. V. naheliegende Entscheidungen waren.

Zum Wintersemester 2012/13 erfolgte ein Wechsel meiner Lehrtätigkeit an die Universität Vechta mit den Lehraufträgen *Schulgarten als handelnde Naturerfahrung* und *Gestalten mit Naturmaterialien*. Hier erhielt ich die Möglichkeit, zur Schulgartenarbeit in der DDR zu forschen und eine Promotion zu erarbeiten. Gefördert wurde das Forschungsvorhaben durch ein Stipendium des Unternehmens W. Neudorff GmbH KG in Emmerthal.

Meine vielfältigen Tätigkeiten mit Auszubildenden und Studierenden sowie der Austausch von Erfahrungen mit anderen Lehrkräften vervollständigten meinen Blick auf die große Bedeutung von Gärten und des gärtnerischen Handelns zur Herausbildung von Naturwahrnehmung, Ästhetik und Verbraucherbildung. Diese Erkenntnisse konnte ich in Konzeptionen für weitere

1 Diese Form einer dreijährigen Berufsausbildung, die mit der allgemeinen Hochschulreife und einem Facharbeiterabschluss absolviert werden konnte, wurde 1959 in der DDR eingeführt und galt nach Dietrich (2019, 828) als „Novum in der deutschen Bildungsgeschichte“.

2 Der Abschluss ist anerkannt als gleichwertig mit einem Abschluss, der an einer Universität oder an einer gleichgestellten Hochschule in dem Teil Deutschlands erworben wurde, in dem das Grundgesetz bereits vor dem 03. Oktober 1990 galt.

3 In Nachfolge von Dagmar Schlüter (vgl. Kapitel 10.3) übernahm ich die Lehre der Module *Fachwissenschaftliche Grundlagen des Gartenbaus*, *Gartenpraxis im Jahresverlauf*, *Gartenpraxis und Experimente*, *Ökologie und Biotope* sowie *Biologische Grundlagen im Heimat- und Sachunterricht*.

Lehrgärten einbringen, wie u. a. im Rahmen von zwei Thüringer Landesgartenschauen (LGS). Als Projektleiterin der LGS Apolda erweiterte ich das Programm des *Grünen Klassenzimmers* um Angebote für Lehrkräfte, die Schulgartenarbeit unterrichteten. Das DDR-Museum der Stadt Apolda bot sich als Plattform für eine Ausstellung an, die an das Fach Schulgartenunterricht in der DDR erinnerte und das Thema öffentlichkeitswirksam inszenierte.

Als Ausstellungsbevollmächtigte der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft GmbH für die BUGA Erfurt 2021 konnte ich wiederholt direkt miterleben, welche zentrale Rolle sowohl öffentliches als auch privates Grün einnimmt und welche nachhaltigen Momente und Handlungen damit verbunden sein können.

Unter diesen Vorzeichen sehe ich die gemeinsame Forschungsarbeit mit Herrn Prof. Dr. Wittkowske zur Entwicklung des Faches Schulgartenunterricht in der DDR als einen gewichtigen Beitrag an, Diskussionen zur Bedeutung und Gestaltung einer zeitgemäßen Schulgartenarbeit eröffnen zu können.

Danksagung

Ein erstes und besonders herzliches Wort des Dankes gilt meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Steffen Wittkowske, der mir diese berufsbegleitende Forschungsarbeit ermöglichte. Sein entgegengebrachtes Vertrauen, seine fachlich-freundschaftlichen Hinweise und konstruktive Betreuung, sein kritisches Urteil sowie sein motivierender Zuspruch unterstützten in hilfreicher Weise den langen und arbeitsintensiven Schaffensprozess.

Mein besonderer Dank gilt dem Unternehmen W. Neudorff GmbH KG in Emmerthal, dem das Gärtnern mit Kindern und insbesondere die Thematik Schulgartenarbeit am Herzen liegen, und das diese Forschungsarbeit förderte sowie finanziell unterstützte.

Ich danke der Universität Vechta, die mir die Teilnahme an Doktorandenkolloquien ermöglichte, und ganz besonders den Mitarbeitern der Fakultät II für ihre forschungsmethodischen Hinweise.

Einigen Mitgliedern der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. danke ich für ihre konstruktive Kritik. Die Vorträge, die ich zu verschiedenen Anlässen hören und halten durfte, haben mein Wissen über den interdisziplinären Ansatz zur Schulgartenarbeit nachhaltig beeinflusst.

Ich bedanke mich bei allen, die diese Forschungsarbeit gegengelesen, lektoriert, korrigiert oder in anderer Weise unterstützt haben.

Meiner Familie, insbesondere meinem Mann und meiner Tochter, sowie vielen Freunden gebührt mein herzlichster Dank, da sie mich mit viel Verständnis und Geduld in dieser Forschungszeit begleitet haben.

Editorische Notiz

Viele Begriffe wie *Lehrer*, *Schüler*, *Erzieher* kommen in den Quellen grundsätzlich in der männlichen Form vor und werden in dieser Arbeit im Sinne des historischen Sprachgebrauchs auch als solche genutzt. Sie beinhalten gleichermaßen Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen usw. Die gleiche Prozedur gilt auch für die Begriffe *Bauer* und *Gärtner*, die sich gleichermaßen auf Bauer und Bäuerinnen, Gärtner und Gärtnerinnen usw. beziehen. Aufgrund dessen bezeichnet das in dieser Arbeit aus Gründen der besseren Lesbarkeit gewählte generische Maskulinum die sexusindifferente (geschlechtsneutrale) Verwendung maskuliner Substantive oder Pronomen und bezieht sich zugleich auf männliche, weibliche und andere Geschlechteridentitäten. Der Terminus *Kindergärtnerinnen* wird dagegen in den Quellen grundsätzlich in der weiblichen Form vorwendet. Im Sinne des historischen Sprachgebrauchs wird er in vorliegender Arbeit auch als solcher genutzt.

Die Personen, die entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Schulgartenarbeit in der DDR hatten, wurden aus Gründen der Forschungsrelevanz namentlich erfasst, um Kontinuitäten und Brüche auf der personellen Ebene nachzeichnen zu können. Sie sind hinlänglich aus Publikationen sowie aus biografischen Selbstzeugnissen bekannt. Russische Namen werden im Text in der Umschrift wiedergegeben, wie sie zu jener Zeit üblich war.

Kursiv geschriebener Text deutet auf den Titel einer Publikation oder auf einen speziellen Begriff, der in jener Zeit umgangssprachlich verwendet wurde, hin.

Für die Schreibweise von Zahlen gilt für diese Arbeit die Regel, dass alle Zahlen bis zwölf ausgeschrieben werden – es sei denn, es handelt sich um die Angabe einer Stundenanzahl oder um eine Nummerierung wie z. B. Klasse 4.

Um die Zitation übersichtlich zu gestalten, werden für Lehrpläne und Lehrbücher folgende Zitierweisen verwendet:

- Lehrplan für Grundschulen. Deutsch 1. bis 8. Schuljahr (1951): (Zitiert: Lehrplan Deutsch 1951, Klassen 1 bis 8)
- Lehrbuch der Biologie für das 5. Schuljahr (1946): (Zitiert: Lehrbuch Biologie 1946, Klasse 5).

Inhalt

1	Theoretische Überlegungen	17
1.1	Einführung in die Forschungsarbeit	17
1.2	Darstellung des Forschungsvorhabens	21
1.2.1	Begründung und Eingrenzung der zentralen Fragestellung	21
1.2.2	Forschungsstand und Quellenlage	22
1.2.3	Problemaufriss	25
1.2.4	Zielsetzung und Fragestellungen	26
1.2.5	Methodik und Aufbau der Studie	27
2	Stand der Schulgartenarbeit nach 1945 bis 1948	29
2.1	Ausgangslage	29
2.2	Anfänge des Schulbetriebs und Beginn der Gartenarbeit an den Schulen	31
2.2.1	Gartenarbeit im Fach Deutsch der Klassen 1 bis 4	32
2.2.2	Gartenarbeit im Fach Biologie in den Klassen 5 bis 8	32
2.3	Erste Ansätze zur Umsetzung der Gartenarbeit an den Schulen	34
2.3.1	Gartenarbeitsschulen und Schülergärten in der Stadt	35
2.3.2	Schulgärten auf dem Land	37
3	Beginn einer neuen Schulgartenarbeit (Oktober 1949 bis 1954)	39
3.1	Veränderungen im Schulwesen	39
3.2	Neuorientierung und Aneignung sowjetischer Erfahrungen in der Pädagogik	39
3.3	Exkurs Landwirtschaft I: Entwicklung Anfang der 1950er-Jahre	40
3.4	Der Mitschurin-Schulgarten	42
3.4.1	Richtlinien und Anregungen zur Arbeit im Mitschurin-Schulgarten	42
3.4.2	Neuanlagen und Umsetzung von Mitschurin-Schulgärten	44
3.5	Die Rolle des Mitschurin-Schulgartens im Unterricht	45
3.5.1	Gartenarbeit im Fach Deutsch in den Klassen 1 bis 3	45
3.5.2	Gartenarbeit im vorbereitenden Biologieunterricht der Klasse 4	47
3.5.3	Gartenarbeit im Fach Biologie in Klasse 5	48
3.6	Erfahrungsaustausch und Anregungen zur Arbeit in den Mitschurin-Schulgärten	50
3.7	Bildung und Arbeit außerschulischer Arbeitsgemeinschaften	52
3.8	Neuregelungen in der Aus- und Weiterbildung von Biologielehrern	55
4	Einführung eines polytechnischen Unterrichts (1955 bis 1957/58)	59
4.1	Bildungspolitische Dokumente zur Einrichtung von Schulgärten	61
4.1.1	Anweisung über die Einrichtung von Schulgärten an Schulen	62
4.1.2	Vorläufige Richtlinien für die Arbeit im Schulgarten	63
4.1.3	Anweisung über Schulgärten in den Einrichtungen der Lehrerbildung	65
4.2	Patenschaften zwischen Schulen und landwirtschaftlichen Betrieben	66

4.3	Direktive zur Arbeit mit dem Lehrplan für die Unterstufe 1955/56	67
4.3.1	Gartenarbeit im Fach Deutsch in den Klassen 2 bis 4	67
4.3.2	Gartenarbeit im Fach Heimatkunde der Klasse 4	67
4.4	Gartenarbeit nach der Direktive zur Arbeit mit dem Lehrplan für das Fach Biologie	68
4.5	Erarbeitung neuer Lehrplanentwürfe für das Schuljahr 1956/57	70
4.5.1	Lehrplanentwurf für den Biologieunterricht	70
4.5.2	Entwurf einer Direktive für Werken und Gartenarbeit	73
4.5.3	Bildung einer Kommission für Schulgartenarbeit am DPZI	76
4.5.4	Betrachtungen zum Lehrplanentwurf Werken und Gartenarbeit	77
4.6	Stand der materiellen Voraussetzungen zur Durchführung der Schulgartenarbeit	79
4.7	Gartenarbeit als gesellschaftlich nützliche Arbeit ab Schuljahr 1956/57	80
4.7.1	Werken mit der Disziplin Gartenarbeit	81
4.7.2	Biologie nach der Direktive 1956 in den Klassen 5 bis 8	83
4.8	Bedeutung der Stationen Junger Naturforscher bei der Umsetzung der Schulgartenarbeit	84
4.9	Weitere Standpunkte und Erfahrungsberichte zur Schulgartenarbeit	89
4.10	Schlussfolgerungen und der Beginn von Untersuchungen zur Schulgartenarbeit	90
4.11	Ausgliederung der Disziplin Gartenarbeit aus dem Fach Werken	94
4.12	Qualifizierung von Lehrern für die Schulgartenarbeit	95
4.12.1	Aus- und Weiterbildung von Biologielehrern	95
4.12.2	Unterrichtsfilme und Literatur zur Schulgartenarbeit	96
4.13	Gartenarbeit nach Lehrplänen für das Schuljahr 1957/58	98
4.13.1	Lehrplan Werken in den Klassen 3 bis 4	98
4.13.2	Gartenarbeit im Fach Biologie in den Klassen 5, 9 und 10	99
5	Verbindung von Unterricht und produktiver Arbeit (1958/59 bis 1962)	101
5.1	Gartenarbeit nach Lehrplänen für das Schuljahr 1958/59	104
5.1.1	Werken für die Klassen 1 bis 6	104
5.1.2	Biologie für die Klassen 5 und 6	105
5.2	Die Rolle der Arbeitsgemeinschaften bei der Unterstützung der Landwirtschaft	108
5.3	Lehrplanwerk ab Schuljahr 1959/1960	110
5.3.1	Heimatkundlicher Deutschunterricht in den Klassen 1 bis 4	112
5.3.2	Werken in den Klassen 3 und 4	113
5.3.3	Biologie in den Klassen 5 und 6	113
5.3.4	Grundlehrgänge in die sozialistische Produktion ab Klasse 7	116
5.4	Exkurs Landwirtschaft II: Entwicklung Anfang der 1960er-Jahre	117
5.5	Exkurs VKSK I: Die Gründung des Verbands der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter	118
5.6	Wegfall der Kleintierhaltung im Schulgarten	120

6	Einführung des Faches Schulgartenunterricht (1962 bis 1964/65)	122
6.1	Die Schulgartensituation Anfang der 1960er-Jahre	122
6.2	Qualifizierungsmöglichkeiten für Biologielehrer in der Schulgartenarbeit	125
6.3	Erste Ansätze zur Entwicklung einer Methodik für die Schulgartenarbeit.....	126
6.4	Aktivitäten zur weiteren Systematisierung der polytechnischen Bildung und Erziehung	131
6.5	Dokumente zur Einführung des Faches Schulgartenunterricht.....	133
6.5.1	Instruktion zur weiteren Verbesserung und Systematisierung des polytechnischen Unterrichtes der Klassen 1 bis 10.....	134
6.5.2	Anweisung zur Einführung der neuen Lehrpläne	134
6.5.3	Polytechnikbeschluss	137
6.6	Der erste Lehrplan für das Fach Schulgartenunterricht	138
6.6.1	Ziele und Aufgaben des Faches Schulgartenunterricht	138
6.6.2	Zum Inhalt des Faches Schulgartenunterrichts	139
6.6.3	Lehr- und Arbeitshefte als Unterrichtsmittel für die Schüler.....	140
6.7	Bildung und Aufgaben der Arbeitsgruppe Schulgarten im DPZI	141
6.8	Forderungen nach einer fachbetonten Aus- und Weiterbildung von Lehrern ..	145
6.9	Organisation und Planung des Schulgartenunterrichts	148
6.9.1	Lehrplanerfüllung in Abhängigkeit von der Vegetation	149
6.9.2	Der Jahresarbeitsplan	150
6.9.3	Der Anbauplan	151
6.9.4	Der Stoffverteilungsplan	151
6.9.5	Vorbereitung und Gestaltung einer Unterrichtsstunde	152
6.10	Exkurs: Die Erforschung der pädagogischen Wirklichkeit	153
7	Neugestaltung des Schulgartenunterrichts (1965 bis 1967)	157
7.1	Die Neugliederung der Schulstruktur	157
7.2	Präzisierte Lehrpläne für die Schuljahre 1965/66 und 1966/67.....	157
7.2.1	Präziser Lehrplan für den Schulgartenunterricht in den Klassen 1 bis 6	157
7.2.2	Bewertung von Schülerleistungen im Schulgartenunterricht.....	159
7.2.3	Präzisierte Lehrpläne für den Heimatkundlichen Deutschunterricht ..	159
7.2.4	Präziser Lehrplan für den Biologieunterricht in Klasse 5.....	161
7.3	Fächerübergreifende Verbindungen zur Schulgartenarbeit	162
7.3.1	Stoffverbindung zwischen den Fächern Deutsch, Schulgarten und Biologie	162
7.3.2	Stoffverbindung zwischen der Schulgartenarbeit und weiteren Fächern...	163
7.4	Forschungsvorhaben der Arbeitsgruppe Schulgarten des DPZI in den Jahren 1966 bis 1968	164
7.4.1	Erarbeitung neuer Lehrpläne für den Schulgartenunterricht.....	167
7.4.2	Erprobung eines neuen Lehrplans für Klasse 3	167
7.4.3	Staatsbürgerliche Erziehung im Schulgartenunterricht.....	171
7.4.4	Entwicklung von Unterrichtsmitteln	171
7.4.5	Erarbeitung von Unterrichtshilfen	172
7.4.6	Weitere Forschungsaufträge zur Schulgartenarbeit	172

8	Optimierung des Schulgartenunterrichts (1968 bis 1985/86)	174
8.1	Eine neue Lehrplangeneration für das Fach Schulgartenunterricht	174
8.2	Weiterführung der Forschungsarbeit durch die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften	176
8.2.1	Organisation des Schulgartenunterrichts	177
8.2.2	Vermittlung und Bewertung von Kenntnissen und Fertigkeiten	177
8.2.3	Erziehung zu sozialistischen Persönlichkeiten	179
8.3	Beschaffung und Verwendung	179
8.4	Exkurs VKSK II: Nur ein produktiver Garten ist ein schöner Garten	181
8.5	Sozialistischer Wettbewerb im Schulgarten	183
8.6	Unterstützung der Schulgartenarbeit durch Patenschaften mit Betrieben	184
8.7	Aktivitäten der Forschungsgruppe Schulgartenarbeit der APW in den Jahren 1971 bis 1976	186
8.8	Aus- und Weiterbildung von Lehrern für die unteren Klassen im Wahlfach Schulgarten	188
8.8.1	Zur Entwicklung einer Methodik des Schulgartenunterrichts	188
8.8.2	Organisatorische und inhaltliche Gestaltung der Ausbildung	190
8.8.3	Neue Lehrmaterialien	193
8.8.4	Weiterbildung von Lehrkräften	194
8.9	Der Schulgarten als Unterrichtsraum und Unterrichtsmittel	197
8.9.1	Neubau von Schulgärten	199
8.9.2	Nutzfläche pro Schüler	201
8.9.3	Ausstattung der Schulgärten für eine ganzjährige Schulgartenarbeit	202
8.9.4	Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie schulhygienische Anforderungen	205
8.10	Rahmenprogramme für gesellschaftlich nützliche Arbeit in der Natur	208
8.11	Schulgartenarbeit im Schulhort	209
8.12	Schulgartenarbeit durch außerschulische Arbeitsgemeinschaften	
8.13	Schulgartenarbeit in Heimen	212
8.14	Schulgartenarbeit an Sonderschulen	213
8.15	Betreuung der Schulgärten in den Ferien	214
9	Weiterentwicklung des Faches Schulgartenunterricht (1986 bis 1989)	216
9.1	Qualifizierung der Schulgartenlehrer in Vorbereitung des Lehrplans 1988	216
9.2	Organisation und Aufbau des Faches Schulgartenunterricht	218
9.3	Aufgaben und Inhalt des Lehrplanes 1988	219
9.4	Lernen beim Arbeiten – Förderung der geistigen Aktivität	220
9.5	Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten am Beispiel der Klasse 4	221
9.5.1	Aneignung grundlegender und anwendungsbereiter Kenntnisse	221
9.5.2	Erwerb von Arbeitsfertigkeiten durch Steigerung der Anforderungen	222
9.6	Bildungs- und erziehungswirksame Gestaltung der Schulgartenarbeit	223
9.6.1	Liebe zur Natur	223
9.6.2	Ökonomische Kenntnisse	225
9.6.3	Die Arbeit im Kollektiv	225
9.7	Die Methodik des Schulgartenunterrichts	226
9.8	Unterrichtsmaterialien für Lehrer und Schüler	227
9.9	Stand der Schulgartenarbeit im Jahr 1989	229

9.10	Exkurs: Pflege von Pflanzen im Kindergarten und im Elternhaus	230
9.10.1	Gartenarbeit in der Vorschulerziehung	230
9.10.2	Pflanzenpflege im häuslichen Umfeld	232
9.11	Exkurs VKSK III: Rückblick auf ein Land der Kleingärtner	233
10	Schulgartenarbeit in den neuen Bundesländern (1990 bis 1999).....	235
10.1	Handreichungen zur Arbeit mit dem Lehrplan Schulgarten ab Schuljahr 1990/91.....	235
10.2	Veränderungen in der Lehrerbildung und der Rahmenbedingungen	236
10.3	Neubeginn der Schulgartenarbeit	241
11	Analyse und Zusammenfassung	242
11.1	Forschungsfrage F1: Welche Aufgaben und Ziele verfolgte die Schulgartenarbeit in der SBZ/DDR?.....	245
11.2	Forschungsfrage F2: Welche Lehrplaninhalte sollten den Schülern im Rahmen der Schulgartenarbeit in der SBZ/DDR vermittelt werden?.....	247
11.3	Forschungsfrage F3: Welcher Stellenwert wurde der Schulgartenarbeit in Bezug auf die polytechnische Bildung und Erziehung der Schüler in der DDR beigemessen?	250
11.4	Fazit	253
11.5	Desiderata und Forschungsperspektiven	256
	Verzeichnisse	259
	Quellen	259
	Literatur	260
	Abkürzungsverzeichnis	288
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	290
	Anhang	291
	Anhang A: Verfügungen und Mitteilungen des MfV	291
	Anhang B: Lehrpläne für den Schulgartenunterricht	295
	Anhang C: Unterrichtsmittel für den Schulgartenunterricht	296
	Anhang D: Lehr- und Studienmaterial für Lehrkräfte	297

In der DDR wurde erstmals in der Geschichte des deutschen Schulwesens das Fach Schulgartenunterricht curricular verortet. Es diente dazu, die Schülerinnen und Schüler berufsorientierend für die Landwirtschaft zu interessieren, sie an gesellschaftlich-nützliche Tätigkeiten heranzuführen und bei ihnen die Liebe zur Arbeit und zur Natur zu entwickeln.

Die Forschungsarbeit ist eine erste quellenbasierte, umfassende Gesamtdarstellung der ostdeutschen Schulgartenbemühungen von 1945 bis 1989 und soll vor allem eine objektive Einordnung in die Zeitgeschichte unterstützen. Als Quellen dienten u.a. Schriftstücke des Deutschen Pädagogischen Instituts (DPZI) und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) der DDR. Sie belegen, dass die Schulgartenarbeit als Bestandteil der polytechnischen Bildung und Erziehung nur als komplexes Konstrukt innerhalb des Fächerkanons der allgemeinbildenden Schule verstanden werden kann.

Der Band richtet sich an historisch interessierte Leserinnen und Leser im Fokus von Bildung, (Schul-)Garten und Landwirtschaft.



Die Autorin

Dr. Beate Walther ist Gärtnerin, Floristmeisterin, Diplomagrarrökonomin und Sachbuchautorin. Sie arbeitete u.a. an der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt, für den MDR-Garten und als Ausstellungsbevollmächtigte für die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt. Als Lehrbeauftragte wirkte sie an den Universitäten Vechta und Erfurt.

978-3-7815-2718-8



9 783781 527188